

Anfrage

gemäss Art. 58 des Kantonsratsgesetzes

Kostenentwicklung in der Spitex Obwalden

Die Kostenentwicklung in der Spitex Obwalden zeigt deutlich nach oben. Die durch die Gemeinden zu tragenden Defizite werden für 2009 mit 1,5 Mio budgetiert. Dies ist mehr als 50 % mehr gegenüber dem ersten Budget der Spitex Obwalden. Verschiedene Ursachen sind Auslöser dieser Kostenentwicklung:

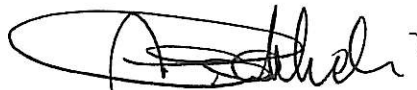
Die Spitex Obwalden hat bekannt gegeben, dass sich die Differenz zur früheren Lohnkostenbeteiligung des Bundes zu den neuen Kantonsbeiträgen nach NFA im Budget 2009 mit über CHF 150'000 errechnen lässt. Dies lässt den Schluss zu, dass die vom Regierungsrat festgelegten Kostenbeiträge von CHF 13.60 pro Spitexeinsatzstunde deutlich zu tief liegen.

Ebenfalls letzte Woche wurde bekannt, dass das Kantonsspital im letzten Jahr besser als budgetiert abgeschlossen hat. Dies ist an sich sehr erfreulich. Ein genaueres Hinschauen zeigt aber auch, dass die Aufenthaltsdauer in den Spitälern pro Fall immer kürzer werden. Damit werden die Spitalkosten direkt positiv beeinflusst. Für die Familien und Betroffenen ist dies gut, können doch die Angehörigen schneller wieder zusammen sein. Zudem haben wir ja heute einen gut ausgebauten Spitexdienst, welcher vorbildlich die Pflege zu Hause ergänzt oder ganz übernimmt. Aus diversen Gründen kommen jetzt professionellere Dienste, wie oben aufgelistet dazu, denn die Pflege zu Hause wird nicht zuletzt auf Grund der kurzen Spitalaufenthaltsdauer aufwändiger und die Leistungen noch professioneller. Ausserdem werden die Patienten zu Hause auch länger gepflegt.

Damit steigen die erforderlichen Leistungen der Spitex überproportional. Zusätzlich erfährt die Kostenrechnung eine Ausweitung durch erhöhte Lohnkosten, welche weitgehend auf einem besser ausgebildeten Personal basieren.

In diesem Zusammenhang stelle ich folgende Fragen:

- Teilt der Regierungsrat die Einschätzung, dass mit dem erweiterten Leistungsangebot von Abend- und später auch Nachtdienst und den Leistungen der Kinderspitex das Kantonsspital bzw. die Gesundheitskosten des Kantons finanziell entlastet werden?
- Gehe ich richtig in der Annahme, dass der Regierungsrat nach wie vor bereit ist, die NFA-Gelder so zu verteilen, dass die Gemeinden gegenüber dem alten Geldflusssystem des Bundes nicht schlechter gestellt werden? Ist der Kanton ebenfalls wie früher der Bund bereit, eine höhere Lohnkostenbeteiligung mitzutragen?
- Ist der Regierungsrat bereit, für das Spitexbudget die Entlastungszahlungen des Kantons zu verbessern und die Beiträge je verrechnete Einsatzstunde gemäss den Ausführungsbestimmungen über Kantonsbeiträge an die Organisation der Hilfe und Pflege zu Hause anzupassen und mit den Gemeinden die entsprechenden Verhandlungen aufzunehmen?



Sarnen, 27. Juni 2008

Max Rötheli, Kantonsrat